

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Bahar Haghanipour (GRÜNE)

vom 10. August 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 11. August 2022)

zum Thema:

Geschlechtergerechtes Neukölln – Was tut der Bezirk zur Förderung von Geschlechtergerechtigkeit und Gleichstellung?

und **Antwort** vom 26. August 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 30. Aug. 2022)

Senatsverwaltung für Wissenschaft,
Gesundheit, Pflege und Gleichstellung

Frau Abgeordnete Dr. Bahar Haghanipour (GRÜNE)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/12876

vom 10. August 2022

über Geschlechtergerechtes Neukölln - Was tut der Bezirk zur Förderung von Geschlechtergerechtigkeit und Gleichstellung?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann und erforderte daher eine Abstimmung mit dem Bezirk Neukölln. Es ist lediglich eine redaktionelle Bearbeitung erfolgt.

1. Welche Maßnahmen ergreift der Bezirk zur Unterstützung von Geschlechtergerechtigkeit, zum Empowerment von Frauen, Mädchen und zur Bekämpfung von Sexismus und Frauen-Feindlichkeit, auch aus intersektionaler Perspektive? Bitte aufschlüsseln.

Zu 1.:

Der Bezirk Neukölln betreibt und unterstützt seit Jahren eine aktive und engagierte Förderung von Geschlechtergerechtigkeit und Gleichstellung. Auch hinsichtlich bestehender Strukturen entwickelt sich die Arbeit des Bezirks zielgruppenorientiert weiter.

- bedarfsgerechter Ausbau der Fraueninfrastruktur im Süden von Neukölln
- Sensibilisierungsschulungen, Vorträge, Fachveranstaltungen, Aktionen, Ausstellungen, Flyer, Infobörse, Veranstaltungsreihe „Neuköllner Frauenmärz und Neuköllner Filmreihe“, Mädchensportfest

- Unterstützung von Projekten und Vereinen, die sich für gleichberechtigte Teilhabe, Empowerment von Frauen und Mädchen und Gleichstellung einsetzen
- Geschlechtsspezifische Jugendeinrichtungen und Q*ube - Jugendtreff für Queers
- Auszeichnungen von Vereinen, die Mädchen und Frauen im Sport besonders fördern
- Auszeichnung von Vereinen, die die Mitarbeit von Frauen auf Funktionärinenebene im Vereinsleben fördern
- Auszeichnungen von Unternehmen, die sich für eine klischeefreie Berufsorientierung/-ausbildung engagieren
- Förderung von politischem Engagement „8. März - gesetzlicher Feiertag“ eine Initiative des Netzwerkes Frauen in Neukölln mit Unterstützung vieler Neuköllner Bürger*innen
- Unterstützung und Angebote für Alleinerziehende in Kooperation mit der Koordinierungsstelle Alleinerziehende

Vernetzung und Fachaustausch:

- Arbeitskreis Mädchenarbeit
- Arbeitskreis geschlechterreflektierte Jungenarbeit
- Initiierung des Netzwerkes gegen Trans- und Homophobie Neukölln

Kinder- und Jugendarbeit:

- 5 Mädchenstadtteilläden: MaDonna-Mädchentreff (NW), Schilleria (NW), Schilleria II (Süd), Reach*ina (NO), Szenenwechsel
- Streetwork mit gezieltem Blick auch auf „Mädchen im öffentlichen Raum“ (MaDonna)
- Mädchentage in gemischtgeschlechtlichen Einrichtungen
- Stärkung von geschlechterreflektierter Jungenarbeit:
 - Netzwerkfondsprojekt Junge, Junge*,
 - Jungenaktionstage (Cultures Interactive),
 - Jungentage in gemischtgeschlechtlichen Einrichtungen
- Peerausbildung Mädchenarbeit (MaDonna)
- Projekt Empowerment von Mädchen gegen Gewalt (Schilleria II)
- Mädchen-Reisen
- Schaffung eines queeren Jugendzentrums Q*ube in Neukölln (Outreach gGmbH)
- Queere Jugendlisko (QueerZ)
- Queere, mobile Gewaltprävention (Outreach gGmbH)
- Initiierung einer intersektional-rassismuskritischen Prozessbegleitung durch den Träger Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie e.V. Berlin
- Teilnahme an Aktivitäten wie „One Billion Rising“
- Beteiligung am Gemeinschaftsprojekt Stadtteile ohne Partnergewalt
- Vorgabe der Dokumentation von fachliche Auseinandersetzung zu Intersektionalität in allen Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit
- Teilnahme an „Boys Day“ und „Girls Day“

2. Welche Mittel stellt der Bezirk für die Maßnahmen zur Verfügung? Bitte nach Maßnahmen und Projekten für die letzten 5 Jahre und den Doppelhaushalt 2022/2023 aufschlüsseln.

Zu 2.:

Zuwendungen zur Stärkung der Fraueninfrastruktur im Süden von Neukölln
(34.000,00 €/Jahr)

- Etat für die Gleichstellungsbeauftragte jährlich 7.500,00 €
- Finanzierung des Beratungsangebots für Alleinerziehende im Rahmen der Frühen Hilfen (April bis Dezember 2022, ab 2023 Finanzierung über Sen WGPG) (GB Jug)
- Der Bereich Weiterbildung und Kultur mit den Fachbereichen Musikschule, Volkshochschule, Kultur, Bibliotheken und Museum/Stadtgeschichte/Erinnerungskultur setzen sich mit den jeweils aktuellen gesellschaftspolitischen Themen auseinander. Dazu zählt auch das Thema Geschlechtergerechtigkeit und Gleichstellung. Es gibt auch Angebote zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit die sich speziell nur an Frauen oder Männer richten (z.B. besondere Sprachkurse).
- Im Haushaltsjahr 2021 wurden durch den Fachbereich Sport erstmals 5000,- Euro für das Mädchen- und Frauensportfest zur Verfügung gestellt. In den Haushaltsjahren 2022 und 2023 ist die Unterstützung und Förderung dieser Sportveranstaltung weiterhin durch Zuwendungen gesichert. Das Neuköllner Mädchen Sportfest wird von Boxgirls Berlin e.V. und dem Bezirk organisiert und ist eine Veranstaltung, die mehr Vielfalt in männerdominierten Sportarten fördert.

Mädcheneinrichtungen: Eine Aufschlüsselung der Finanzierungshöhen aus den letzten fünf Jahren war aus personellen Gründen leider nicht möglich. Hier die aktuellen Finanzierungen der Mädcheneinrichtungen:

- MaDonna: 2022 → 129.176 €
- Schilleria: 2022 → 125.037 €
- Schilleria II: 2022 → 75.000 €
- Reach*ina: 2022 → 91.643 €
- Szenenwechsel: Kann für die kommunale Einrichtung gegenwärtig nicht vollumfänglich benannt werden, Personal: 4 Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter plus Sachmittel
- Sheherazad: Kann für die kommunale Einrichtung gegenwärtig nicht vollumfänglich benannt werden, Personal: 2 Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter plus Sachmittel
- Q*ube: Mischfinanzierung aus Bezirklichen und Gesamtstädtischen Mitteln → insgesamt 128.000 €
- Junge*, Junge: 2022 → 80.000 € (Netzwerkfondsprojekt)
- Peerausbildung Mädchenarbeit: 2022 → 20.000 € (Curriculare Mittel)
- QueerZ: 2022 → 5.000 € (Fallunspezifische Arbeit)
- Queere, mobile Gewaltprävention: 2022 → 23.000 € (Landeskommission Berlin gegen Gewalt)
- Empowerment von Mädchen gegen Gewalt: 2022 → 30.000 € (Landeskommission Berlin gegen Gewalt)

- Geschlechterreflektierte Jungenarbeit im Flughafenkiez aus „Stark trotz Corona“ 2022 → 25.000 €

Geschlechtergerechte Kinder- und Jugendreisen: Teilweise fanden und finden in geschlechtsgemischten Reisen einzelne Aktionen / Programmpunkte nach Genderkriterien statt (Reisegruppe wird aufgeteilt). Dies kann hier nicht finanziell aufgeschlüsselt dargestellt werden.

In 2020, 2021 und teilweise noch 2022 führt(e) die Corona-Pandemie zu massiven Einschränkungen in den Reiseangeboten bzw. zu kompletten Ausfällen. In 2022 führte die vorläufige HH-Wirtschaft ebenfalls zu Einschränkungen, geplante Reisen konnten aufgrund fehlender Finanzierungszusagen nicht gebucht und durchgeführt werden.

Nach Genderkriterien veranstaltete Reisen 2020 - 2022 Gesamtvolumen: 80.932 € (allgeschlechtlich),

- aufgeschlüsselt: 2020: 8.216 €, 2021: 17.255 €, 2022: 54.460 € (Stand 17.08.22)

Hiervon Mädchen-Reisen: Gesamt 2020 - 2022: 39.743 €,

hiervon in 2020: 4.085 €, in 2021: 2.350 €, 2022: 33.308 € (Stand 17.08.22).

Hiervon Jungen-Reisen: Gesamt 2020 - 2022: 40.188 €,

hiervon in 2020: 4.131 €, in 2021: 14.905 €, in 2022: 21.151 € (Stand 17.08.22)

zusätzlich queere Jugendreise: 2021: 1.000,00

2023 stehen weiterhin Gelder für Reisen zur Verfügung. In der Planung mit den Trägern werden wir weiterhin nach unseren Qualitätskriterien auf die Geschlechtergerechtigkeit achten.

3. Welche Maßnahmen ergreift das Bezirksamt für 2022/2023, um die Istanbul-Konvention im Bezirk umzusetzen, auch aus intersektionaler Perspektive?

Zu 3.:

Ausrichtung eines Online-Fachtags der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten der Bezirke mit dem Titel: „Sorge- und Umgangsrecht nach häuslicher Gewalt im Kontext der Istanbul-Konvention“, Zielgruppe: Fachkräfte der Jugend- und Sozialämter, freie Träger der Familienhilfe, der Antigewaltarbeit, Beschäftigte der Präventionsbereiche der Polizeidirektionen.

In Planung befindet sich der überbezirkliche Fachtag der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten in Kooperation mit den bezirklichen Behindertenbeauftragten am 10. Mai 2023 zum Thema „Gewalt gegen Frauen mit Behinderungen im Kontext der Istanbul-Konvention“.

- Netzwerk Kinderschutz (sozialräumlich ausgerichtete Netzwerkarbeit, auch Schulungen, damit Thematisierung und Sensibilisierung zu Themen wie häusliche Gewalt, weibliche Genitalverstümmelung, Zwangsverheiratung und „Kinderehe“)
- Bezirklicher „Runder Tisch Häusliche Gewalt“ mit Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe, Frauenberatungsstelle Selchower Str., Polizei etc.

- Definierte Verfahrenstandards des Regionalen Sozialpädagogischen Dienst, der Spezialdienste sowie des Teilhabefachdienstes Jugend zum Vorgehen bei Verdacht auf häusliche Gewalt sowohl im Verfahren zum Kinderschutz, als auch im Zusammenhang mit familiengerichtlicher Mitwirkung (Sorgerecht/Umgang)
- Regelangebote der Erziehungs- und Familienberatungsstelle und des Regionalen Sozialpädagogischen Dienst (Beratung)
- Inhouse - Schulungen aller kommunalen Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen zur Frage möglicher Kindeswohlgefährdungen
- Angebot der individuellen Schulungen und Sensibilisierungen zu interkultureller Kompetenz
- Initiierung einer intersektional-rassismuskritischen Prozessbegleitung durch den Träger RAA Berlin (Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie e.V.)
- Beteiligung am Gemeinschaftsprojekt Stadtteile ohne Partnergewalt
- Stadteilmütter als wichtiger Baustein zu Stärkung von Frauen und deren Familien (bezirkliche und Landesförderung)

4. Welches Bezirksamtsmitglied ist federführend und welche Abteilung ist ausführend für die Umsetzung der Istanbul-Konvention und für die weiteren Maßnahmen im Bereich Geschlechtergerechtigkeit und Gleichstellung zuständig? Bitte aufschlüsseln.

Zu 4.:

Federführend und ausführend ist der Geschäftsbereich Bezirksbürgermeister. Für Maßnahmen im Bereich Geschlechtergerechtigkeit und Gleichstellung ist die Gleichstellungsbeauftragte zuständig, die dem Geschäftsbereich Bezirksbürgermeister zugeordnet ist.

5. Wurde im Bezirk eine Ansprechperson für die Umsetzung der Istanbul-Konvention benannt? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, an welcher Stelle im Bezirksamt ist die Ansprechperson angedockt?

Zu 5.:

Ansprechperson ist hier in erster Linie die bezirkliche Gleichstellungsbeauftragte. (dem BzBm-Bereich zugeordnet). Eine separate Ansprechperson wurde nicht benannt.

6. Gibt es im Bezirk eine*n Frauenbeauftragte*n, eine*n Gleichstellungsbeauftragte*n, eine*n Beauftragte*n für Geschlechtergerechtigkeit oder eine*n Beauftragten für Gender Mainstreaming? Wenn nein, gibt es Planungen zur Einrichtung einer solchen Stelle? Wenn ja, seit wann, mit welchem Stellenumfang und mit welchem Arbeitsgebiet?

Zu 6.:

Gleichstellungsbeauftragte in Vollzeit, zuständige für die Verwirklichung des Gleichstellungsgebots. Genderbeauftragte ist die, Bezirksstadträtin für den Geschäftsbereich Bildung, Kultur und Sport, Sie hat Verpflichtung, Gender Mainstreaming in der Berliner Verwaltung umzusetzen.

7. Wie wird Gender Mainstreaming als Querschnittsaufgabe in allen Verwaltungsbereichen umgesetzt?

Zu 7.:

Gender Mainstreaming ist Bestandteil in Anforderungsprofilen bei der Auswahl der Beschäftigten und wird daher auch im Rahmen von Jahresgesprächen thematisiert. Bei der Ausrichtung der Angebote im Bereich Weiterbildung und Kultur wird kontinuierlich hinterfragt, welche Zielgruppe erreicht wird. Insoweit kann beispielhaft erwähnt werden, dass der FB Kultur beim Boys Day insbesondere die Arbeit in einer öffentlichen Galerie den interessierten Schülern nähergebracht hat.

8. Vor welchen bezirklichen Einrichtungen und zu welchen Anlässen werden Ereignisse und Errungenschaften der feministischen und Frauenbewegung öffentlich sichtbar gewürdigt (bspw. Flaggenhissungen, Ausstellungen etc.)? Seit wann ist dies üblich?

Zu 8.:

Seit Bestehen der Gedenk-/Aktionstage würdigt und unterstützt das Bezirksamt Ereignisse und Errungenschaften der feministischen Frauenbewegung. Es bezieht öffentlich Stellung und reagiert aktiv auf aktuell notwendige Aktionen. Überwiegend wird zum Sichtbarmachen das Rathaus Neukölln mit dem Vorplatz genutzt, anlassbezogen werden auch weitere Einrichtungen und Orte in Neukölln genutzt.

Als Zeichen für Gleichberechtigung und wird der Rathausturm in der Farbe der Neuköllner Gleichstellungs- und Mädchenarbeit (Magenta) beleuchtet.

Gedenktag „Hatun Sürücü“

One Billion Rising

8. 03. - Internationaler Frauentag (Neuköllner Frauenmärz, Frauenfilmreihe)

Girls´ und Boys´ Day

Equal Pay Day

Internationaler Mädchentag

25.11. Internationaler Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“

10.12. Tag der Menschenrechte

Anlassbezogen (Grundgesetz, Frauenwahlrecht)

9. Welche Veranstaltungen gibt es im Bezirk mit Gleichstellungs- bzw. Gleichberechtigungs-Bezug? In welcher Form werden diese vom Bezirk unterstützt? Bitte aufschlüsseln.

Zu 9.:

Alljährlich finden zu den unter Punkt 8 genannten Gedenk- und Aktionstagen und zu aktuellen Themen Veranstaltungen mit unterschiedlichen Formaten von der Gleichstellungsbeauftragten statt, je nach Fachrichtung/Thema kooperieren die unterschiedlichen Geschäftsbereiche des Bezirksamts mit. Extern je nach Thema kooperieren: Berliner Polizei (Prävention, Opferschutz, Koordinatorin Häusliche Gewalt, Netzwerk Frauen in Neukölln, Organisationen, Institutionen, Vereine, Unternehmen und Bürgerinnen/Bürger/Akteurinnen/Akteure.

10. An welchen Veranstaltungen und Aktionstagen mit geschlechtergerechtem Kontext (z.B. internationaler Frauentag, Tag für sexuelle Selbstbestimmung, Tag der lesbischen Sichtbarkeit, internationaler Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen etc.) nehmen Bürgermeister*in und Stadträte regelmäßig teil? Bitte aufschlüsseln.

Zu 10.:

Der Bezirksbürgermeister und die Stadträte/-rätinnen nehmen regelmäßig an Veranstaltungen und Aktionstagen mit geschlechtergerechtem Kontext teil, etwa am internationalen Frauentag, am Tag für sexuelle Selbstbestimmung, am internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen, am jährlichen Gedenken an Hatun Sürücü auf der nach ihr benannten Brücke und an Treffen des Frauennetzes Neukölln.

11. Finden frauen- und gleichstellungspolitische Anliegen in den bezirklichen Museen und bei bezirklichen Ausstellungen Berücksichtigung? Werden Aspekte von gesellschaftlicher Vielfalt und Gendermainstreaming bei Ausstellungsinhalten und -konzepten einbezogen? Bitte spezifizieren.

Zu 11.:

Ja. In den kommunalen Galerien werden diese Themen regelmäßig bearbeitet. Es ist selbstverständlich, dass Künstlerinnen mit Migrationsgeschichte oder LGBTIQ-Künstlerinnen, gleichberechtigt bei Ausstellungsprojekten einbezogen werden. Dies kann an den Künstlerinnen-/Künstlerlisten zu fast allen Ausstellungen abgelesen werden.

Darüber hinaus zeigen die kommunalen Galerien immer wieder Ausstellungen, die sich mit dem Thema Diversität und Gender explizit beschäftigen, so z.B. "Das Ich im Wir" (mit: Amer Al Akel, Tomás Espinosa & Red Comunitaria Trans, Anne Duk Hee Jordan, Wendoly Monteiro da Costa, Ceren Oykuş, Joséphine Sag na), Galerie im Saalbau, 2021 oder das 3hd-Festival "Symbiotic Agencies" (mit: Claude Eigan & Johann Besse, Yein Lee, Sean-

Kierre Lyons, Sandra Mujinga, Jenna Sutela, Timur Si-Qin, The Institute of Queer Ecology, The Mycological Twist), Galerie im Körnerpark, 2021, hier mit einem zusätzlichen Fokus auf das Verhältnis von Mensch und Natur. Auch die Ausstellungen im Museum Neukölln wie die aktuelle Hochzeitsausstellung beschäftigt sich mit der Geschichte der gleichgeschlechtlichen Ehe. Die Ausstellungsprojekte des Museums knüpfen an der Gegenwart Neuköllns an, also der Diversität und Vielfalt der Stadtgesellschaft. Durch die Begleitpublikationen leisten wir einen Beitrag, Neuköllns Vielfalt zu dokumentieren und öffentlich zu machen. Es kommen viele Perspektiven, Meinungen und Haltungen zu Wort.

12. Welche öffentlichen Orte zur Erinnerung oder Auseinandersetzung mit feministischer und Geschlechter-Geschichte gibt es im Bezirk? Welche davon werden in welchem Umfang über Bezirksmittel finanziert? Bitte aufschlüsseln.

Zu 12.:

Erstmalig wurde 1996 ein gesamtes Viertel bzw. die darin vorkommenden Straßen nach Frauen benannt.

Das Bezirksamt wird auch weiterhin bei Neu- und Umbenennungen von Straßen, Plätzen, Parks bevorzugt Frauen berücksichtigen, wenn nicht aufgrund der örtlichen Gegebenheiten oder aus historischen Gründen eine Abweichung erforderlich ist (BVV-Beschluss). Gleiches gilt auch für öffentlichen Einrichtungen im Jahr 2021 wurden alle Bibliotheken nach Frauen umbenannt.

Frauenviertel (Wohnviertel, in denen alle Straßen, Wege, Plätze nach Frauen benannt wurden)

- Helene Nathan Bibliothek (Bezirk)
- Gertrud-Haß-Bibliothek (Bezirk)
- Margarete Kubicka Bibliothek (Bezirk)
- Gertrud Junge Bibliothek (Bezirk)
- Gertrud Scholz Bibliothek (Bezirk)
- Trümmerfrau im Volkspark Hasenheide (Bezirk)
- Anita-Berber-Park (Bezirk)
- Margarethe Kubicka Brücke (Bezirk)
- Hatun Sürücü Brücke (Unterhaltung Bund)

13. Gibt es im Bezirk geschlechtersensible Gesundheitsangebote? Falls ja, sind diese diversitätssensibel konzipiert, z.B. mit Beratungsstellen, speziell geschultem Fachpersonal, mehrsprachigen Angeboten, Sprachmittlung, Barrierefreiheit, Präventions- und Aufklärungsangeboten, etc.)? Bitte aufschlüsseln.

Zu 13.:

Folgende Projekte/Einrichtungen neben dem Geschäftsbereich Gesundheit unterbreiten in Neukölln u. a. auch spezifische Angebote für Frauen

- Gesundheitskollektiv Berlin e.V.
- Kontaktstelle PflegeEngagement - KPE - Neukölln Nord und Süd
- Lydia - Schwangerschaftsberatung
- Netzwerk behinderter Frauen Berlin e. V.
- Pflegestützpunkt Neukölln
- Selbsthilfe- und Stadtteilezentrum Neukölln Süd e.V.
- Stadtteilzentrum Buckow
- Shehra zad
- Sifahane - Beratung für Gesundheit und Migration
- Vivantes, Sozialdienst der allgemeinpsychiatrischen Station
- wanda e.V.

14. Gibt es im Bezirk Angebote speziell für Mädchen? Sind Kinder- und Jugendclubs und andere Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen für die Themenfelder Gleichstellung, Sexismus und geschlechtsspezifische Diskriminierung und Gewalt sensibilisiert? Welche Angebote zur Fort- und Weiterbildung gibt es für Mitarbeiter*innen der Einrichtungen und wie werden diese genutzt? Wie informieren der Bezirk und seine Kinder- und Jugendeinrichtungen über berlinweite geschlechtssensible Angebote für Kinder und Jugendliche? Sind Informationen barrierefrei, mehrsprachig und in leichter Sprache zugänglich? Wie informiert der Bezirk insbesondere Mädchen? Bitte aufschlüsseln.

Zu 14.:

Vernetzung und Fachaustausch/Fortbildung:

- Arbeitskreis Mädchenarbeit
 - (monatliche Treffen des AK Mädchenarbeit Neukölln sowie regelmäßige Treffen des Netzwerks Mädchenarbeit Südneukölln, Unter AG intersektionale Mädchenarbeit - gemeinsame Organisation von Veranstaltungen an wichtigen Tagen - Equal Pay Day, One Billion Rising, Aktionen gegen Femizide, z.B. zum Gedenktag der Ermordung von Hatun Sürücü. Weltfrauentag, Weltmädchentag und zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen). Die Teilnahme am AK und somit auch an den Fortbildungen ist groß. Durchschnittlich 20 - 30 Teilnehmerinnen in Präsenz oder bei Videokonferenzen bei einem Verteiler von knapp 60 AK Mitgliedern
- Die Leitung des Arbeitskreises Mädchenarbeit ist vernetzt im berlinweiten Netzwerk „Quo Vadis“ - Informationen und Projekte werden in den AK Mädchenarbeit Neukölln zurückgespielt. Ebenso werden Informationen aus dem Netzwerk zu deutschland- oder berlinweiten Fortbildungen oder Projekten zu dem Thema über den Verteiler an alle Fachkräfte gesendet.

- Arbeitskreis geschlechterreflektierte Jungenarbeit (ähnliche Arbeitsweise, auch gemeinsame Sitzungen)
- Initiierung des Netzwerks gegen Trans- und Homophobie Neukölln
- Jedes Jahr Organisation einer Fortbildung für den AK Mädchenarbeit über das Sozialpädagogische Fortbildungsinstitut, dieses Jahr: „Diskriminierungskritische Kommunikation im pädagogischen Handeln“.
- WB 20: Ausbildung zu geschlechterreflektierten, intersektionalen Jungenarbeiterinnen/-arbeitern (Netzwerkforndprojekt Junge*, Junge)
- Kooperation mit „MINTA*Gesundheit in Neukölln“
- Initiierung einer intersektional-rassismuskritischen Prozessbegleitung durch den Träger RAA Berlin mit Fortbildungs- und Reflexionstreffen
- Nutzung der Angebote des Sozialpädagogischen Fortbildungsinstituts

Spezialisierte Räume der Kinder- und Jugendarbeit für Mädchen:

- 5 Mädchenstadtteilläden: MaDonna-Mädchentreff (NW), Schilleria (NW), Schilleria II (Süd), Reach*ina (NO), Szenenwechsel
- Streetwork mit gezieltem Blick auch auf „Mädchen im öffentlichen Raum“ (MaDonna)
- Mädchentage in gemischtgeschlechtlichen Einrichtungen
- Projekt **Empowerment von Mädchen gegen Gewalt** (Schilleria II)
- Peerausbildung Mädchenarbeit (MaDonna)
- Mädchen-Reisen
- Schaffung eines queeren Jugendzentrums Q*ube in Neukölln (Outreach gGmbH)
- Queere Jugendlisko (QueerZ)
- Queere, mobile Gewaltprävention (Outreach gGmbH)
- Projekt **Empowerment von Mädchen gegen Gewalt** (Schilleria II)
- In den Einrichtungen, oftmals auch einrichtungsübergreifend Projekte zum Empowerment von Mädchen, auch in Kooperation mit „MINTA*Gesundheit in Neukölln“ sowie seit 2022 über das Projekt der „boxgirls MINTA* - Gesundheit in Neukölln“, mit z.B. Selbstverteidigungstrainings und Selbstbehauptungsworkshops sowie Fortbildungen für Fachkräfte, um Mehrfachdiskriminierung, Sexismus, geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Rassismus insbesondere auch intersektional begegnen zu können.
- Kooperationen zum zweiten MINTA* Sportfest

15. Gibt es im Bezirk Angebote für Seniorinnen? Sind Senior*innentreffs und andere Senior*inneneinrichtungen für die Themenfelder Gleichstellung, Sexismus und geschlechtsspezifische Diskriminierung und Gewalt sensibilisiert? Welche Angebote zur Fort- und Weiterbildung gibt es für Mitarbeiter*innen der Einrichtungen und wie werden diese genutzt? Wie informieren der Bezirk und seine Senior*inneneinrichtungen über berlinweite Angebote für Seniorinnen? Sind Informationen barrierefrei, mehrsprachig und in leichter Sprache zugänglich? Bitte aufschlüsseln.

Zu 15.:

Im Bezirk Neukölln gibt es fünf bezirkseigene Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren sowie zahlreiche freie Träger, die spezielle Angebote und Kurse für den genannten Personenkreis vorhalten. Zusätzlich organisiert der Seniorenservice eine Vielzahl an eigenen Veranstaltungen.

In den bezirkseigenen Einrichtungen sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu den genannten Themenfeldern (Gleichstellung, Sexismus und geschlechtsspezifische Diskriminierung und Gewalt) hinreichend informiert. Einmal im Monat findet eine Leitung mit allen Leiterinnen und Leitern der bezirkseigenen Einrichtungen statt, auf der unterschiedliche Problemstellungen besprochen werden.

Bisher gab es keine Angebote zur Fort- und Weiterbildung zu den genannten Themenfeldern, da hierzu kein Bedarf gemeldet wurde.

Der Seniorenservice erstellt jeden Monat einen Veranstaltungskalender. In diesem werden nicht nur die Veranstaltungen des Bezirks sondern auch Hinweise zu berlinweiten Veranstaltungen gegeben (z. B. Seniorenwoche, Seniorenolympiade in Treptow-Köpenick usw.). Halbjährlich erscheint eine Broschüre mit allen Angeboten der verschiedenen Einrichtungen. Zusätzlich erscheint einmal im Jahr das Jahreshaft „Seniorentipps“ mit Vorankündigungen und Hilfsangeboten. Für besondere Veranstaltungen erfolgt zusätzlich der Aushang von Plakaten in Schaukästen im Bezirksamt und in den Einrichtungen. Die Veranstaltungskalender sind in einfacher Sprache gehalten.

16. Gibt es im Bezirk Angebote für Ein-Eltern-Familien und Regenbogenfamilien? Sind Familientreffs und andere Familieneinrichtungen für die Themenfelder Gleichstellung, Sexismus und geschlechtsspezifische Diskriminierung und Gewalt sensibilisiert? Welche Angebote zur Fort- und Weiterbildung gibt es für Mitarbeiter*innen der Einrichtungen und wie werden diese genutzt? Wie informieren der Bezirk und seine Familien- und Kindereinrichtungen über landesweite Angebote für Ein-Eltern-Familien und Regenbogenfamilien? Bitte aufschlüsseln.

Zu 16.:

- Regelangebote der Erziehungs- und Familienberatungsstelle und des Regionalen Sozialpädagogischen Dienst (Beratung)
- Frauenspezifische Ansatz Sheherazad (Neuköllns einziges kommunales Familienzentrum richtet sich ausschließlich an Mütter und ihre Kinder)
- Sensibilisierung der Fachkräfte Familienförderung/Frühe Hilfen in Bezug auf Regenbogenfamilien, Zielgruppe wird in einigen Familienzentren erreicht: Gruppen für Regenbogenfamilien bestehen in einigen Familienzentren
- Enge Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle für Alleinerziehende, Förderung von spezifischen Beratungsangeboten des Trägers im Rahmen der Frühen Hilfen seit 2022
- Partizipativ entwickelte Angebote für Alleinerziehende in einigen Familienzentren

- Schaffung spezifischer Angebote für getrenntlebende Eltern über das Flexibudget: Umgangs-Cafes in allen Regionen (Trennungs- und Umgangsberatung)
- Netzwerk gegen Trans- und Homophobie Neukölln
- Markt der Möglichkeiten: Stärkung der Zusammenarbeit und Vernetzung unter den Neuköllner Fachkräften (Angebote im Bereich der Frühprävention, der Familienförderung und Frauenprojekte)
- Internetauftritt gesund-es-neukoelln.de
- Mitwirkung in überregionalen Besprechungsrunden

17. Sind der Bezirksverwaltung sexistische Vorfälle sowie geschlechtsspezifische Diskriminierung, Gewalt oder Übergriffe im Bezirk bekannt? Wenn ja, wie viele Vorfälle wurden jeweils in den Jahren 2017, 2018, 2019, 2020 und 2021 gemeldet? Welche präventiven Maßnahmen ergreift der Bezirk? Bitte aufschlüsseln.

Zu 17.:

Dem Bezirksamt sind Vorfälle, Diskriminierungen, Gewalttaten oder Übergriffe im Bezirk nur dann bekannt, wenn sich die davon betroffenen Personen m. d. B. um Unterstützung an das Bezirksamt wenden. Mit der Dienststelle der Berliner Polizei beim LKA - Zentralstelle für Prävention/LSBTI besteht eine enge Zusammenarbeit und Kooperation. Aktuellen Zahlen dazu liefert die Berliner Polizei Zentralstelle für Prävention - LSBTI und die LADS.

Der Bezirk führt dazu keine Statistik.

- seit 2021 Q*ube - Jugendclub für Queers
- Gründung des Netzwerks gegen Trans*- und Homophobie
- Aufklärung, Sensibilisierung in Kooperation mit der Berliner Polizei - Zentralstelle für Prävention
- LSBTI in Jugendeinrichtungen, Schulen, Veranstaltung Benefizkonzert „#gemeinsam bunt - unsere Stimme für ein vielfältiges Neukölln“

Der FB Schule wird regelmäßig über Gewaltvorfälle an Schulen in Kenntnis gesetzt. Eine entsprechende Statistik wird im Bezirk nicht geführt, weil es sich um eine innere Schulan gelegenheit handelt, die in der Zuständigkeit der SenBJF liegt.

18. Sind der Bezirksverwaltung sexistische Vorfälle sowie geschlechtsspezifische Diskriminierung, Gewalt oder Übergriffe in der bezirklichen Verwaltung bekannt? Wenn ja, wie viele Vorfälle wurden jeweils in den Jahren 2017, 2018, 2019, 2020, 2021 und 2022 gemeldet? Welche präventiven Maßnahmen ergreift der Bezirk? Bitte aufschlüsseln.

Zu 18.:

In der bezirklichen Beschwerdestelle wurde 2018, 2019 und 2022 jeweils ein Vorfall sexueller Belästigung angezeigt. 2017, 2020 und 2021 gab es keine Vorfälle.

2020 gab es eine interne Schulungsveranstaltung zum Thema "Umgang mit Mobbing und sexueller Belästigung". Weitere Veranstaltungen fanden Corona-bedingt nicht statt. Das Fürstenberg Institut steht den Mitarbeitenden jederzeit präventiv zur Verfügung.

19. Mit welchen Partner*innen wie Polizei oder Projekten arbeitet der Bezirk gegen geschlechtsspezifische Gewalt, Sexismus und Frauenfeindlichkeit zusammen? Wo und wie informiert der Bezirk zu Angeboten für Opfer von solchen Übergriffen? Bitte aufschlüsseln.

Zu 19.:

Je nach Fachrichtung/Thema bestehen folgende Kooperationen/Zusammenarbeit:

- Geschäftsbereiche/Fachabteilungen des Bezirksamtes
- Berliner Polizei (Prävention, Opferschutz, Koordinatorin Häusliche Gewalt), Netzwerk Frauen in Neukölln, Jobcenter, Agentur für Arbeit, Organisationen, Institutionen, Vereine, Unternehmen und Bürgerinnen und Bürger/Akteurinnen und Akteure und mit berlinweit agierenden Frauenprojekten

Die Angebote werden veröffentlicht in:

- Neuköllner Frauenwegweiser
- Flyern
- bei jährlichen Öffentlichkeitskampagnen
- auf der Webseite des Bezirksamtes und des Neuköllner Netzwerkes Frauen in Neukölln,
- Informationsmodul im Rathaus Neukölln und in öffentlichen Einrichtungen des Bezirksamtes
- Veröffentlichungen in lokalen Zeitungen
- verschiedene Netzwerkverteiler

Berlin, den 26. August 2022

In Vertretung
Armaghan Naghipour
Senatsverwaltung für Wissenschaft,
Gesundheit, Pflege und Gleichstellung